

Mein Kind ist anders

Beitrag von „elefantenflip“ vom 29. Januar 2004 19:38

Hier die Antwort meiner Freundin, sie ist Sonderschullehrerin mit Fachrichtung GB. Vielleicht hilft es ein bisschen weiter.

So, jetzt will ich mal versuchen, was zu dem Text aus dem Lehrerforum zu schreiben.

Natürlich kann die Diagnose einer Behinderung nie nur aufgrund eines IQ-Wertes getroffen werden, das steht auch in allen Anweisungen zum VO-SF und Fachbüchern, sondern es wird immer der gesamte Entwicklungsstand, das Lernverhalten usw. berücksichtigt. Bei Kindern, wo es schwierig ist, eine Zuordnung zu treffen ist der IQ-Wert aber ein wichtiges Indiz.

IQ 70 würde ich eher als Lernbehinderung als als geistige Behinderung einstufen. Bei schlechten Umfeldbedingungen und zu wenig Förderung könnte daraus zwar eine geistige Behinderung werden, aber das ist bei dem Mädchen, um das es hier geht ja wohl nicht der Fall.

Dass das Kind schon Buchstaben und Zahlen kennt ist zwar erstaunlich, sagt aber nicht sehr viel aus. Es ist ja zunächst einfach eine Gedächtnisleistung, es bedeutet ja nicht, dass sie die Zahlen z.B. auch mit Mengenvorstellungen verbinden kann. Es kann ja sein, dass sie im Intelligenzbereich "Gedächtnis" sehr stark ist, während sie z.B. bei logischen Schlussfolgerungen ganz schwach ist. Solche ungleichmäßigen Entwicklungen kommen öfter vor.

Den Snijders-Oomen-Nonverbalen Intelligenztest habe ich selbst ein paar Mal durchgeführt; ich weiß nicht, ob du ihn kennst. Ich finde ihn ziemlich gut, weil "kinderfreundlich". Das Kind hat immer erst einen Versuch zur Aufgabenlösung, der nicht gezählt wird, um festzustellen, ob die Aufgabenstellung verstanden wurde, kann den jeweiligen Aufgabentyp ein paar Mal probieren, bevor abgebrochen wird, weil es die Aufgabe nicht schafft. Also, wenn das Kind an dem Tag nicht total schlecht drauf ist, hat es auf jeden Fall die Chance zu zeigen, was es kann. Man kann auch zwischendurch Pausen machen, wenn man merkt, dass die Konzentration nachlässt oder an einem anderen Tag weiter machen.

Ich finde, mit so einem Testergebnis macht man ja auch keine Aussage über die gesamte Zukunft des Kindes und sagt auch nicht, dass es keine Entwicklungsmöglichkeiten hätte. Die Vorstellung der Mutter einer integrativen Beschulung für ihr Kind finde ich sehr gut, zumal ich ihre Bedenken wegen einer Förderschule sehr gut verstehe. Da werden erziehungsschwierige, lernbehinderte und sprachbehinderte Schüler/innen gemeinsam unterrichtet, was eigentlich totaler Quatsch ist, weil die Erziehungsschwierigen die anderen niedermachen. Ist mal wieder so'n blödes Sparmodell.